

Nach Haarausfall: „Jetzt mach' ich lustige Perücken“



Sie sieht auch „oben ohne“
Klasse aus: Kerstin Zienert

Vor ein paar Wochen hat mir meine kleine Nichte erzählt, dass sie sich mit einem Freund aus dem Kindergarten gestritten hat. Jeder wollte mit seiner Familie angeben. Als der Kleine erzählte, dass sein Opa die Zähne rausnehmen kann, konterte Melanie: „Und meine Tante kann sogar die Haare runter tun!“. Heute kann Kerstin Zienert (35) aus Nürnberg über solche Geschichten herzlich lachen. Früher war ihr eher nach Weinen zumute. Als die Personalfachfrau die Diagnose bekam, dass sie unter "Alopecia Areata" (kreisrunder Haarausfall!) leidet, " war das ein großer Schock für mich!"

Es fing an, als sie zehn Jahre alt war - mit einer kleinen, kahlen Stelle am Hinterkopf. Doch die verschwand wieder: Erst mit 21 ging ihr dann der Schopf über Ohren und Hinterkopf aus. Ein Hautarzt verschrieb ihr eine Tinktur und ein Hormonpräparat. Kerstin: " Es half aber nichts. Meine Haare lagen überall herum.

„ Ich lernte, mit der Krankheit gut zu leben!"

Nach einem Jahr wuchsen sie zwar wieder komplett nach. Aber nach vier Jahren wurde das Problem noch viel größer: "Meine Haare rieselten wie Sand in einer Sanduhr vom Kopf. Ich hatte das Gefühl, meine Zeit läuft ab. Denn nur Männer und Krebsranke liefen doch ohne Haar herum!" Kerstin suchte verschiedene Kliniken auf Vergeblich. "Mein Leben war sonst so perfekt. Ich hatte einen Freund und einen tollen Job. Aber mein Spiegelbild war mir völlig fremd. " Kerstin war jetzt völlig kahl. Ihr Freund war damit völlig überfordert - sie trennten sich.

Kerstin war 28, als sie für sich entschied: "Ich muss meine Krankheit einfach akzeptieren!" Sie besuchte eine Selbsthilfegruppe und wurde vor drei Jahren Bundesvorsitzende des "Vereins Alopecia Areata Deutschland". Und sie eröffnete ein Perückenstudio mit eigenen witzigen Kreationen. Kerstin: " Das manage ich so neben meinem Job. Darauf bin ich wirklich sehr stolz!"

UTE ALBRECHT-MAYR

Info: www.kerstinzienert.com